Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 304. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 2. Juli 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 30. Juni. Aus Neapel wird vom 28. d. Mts. Abends gemeldet, daß in der Toledostraße in Folge von Zusammenrottungen Tumulte stattgefunden haben.

Wien, 30. Juni, Mittags. Direkt hier eingegangene Telegramme aus Neapel vom gestrigen Tage melden als zuverlässig, daß die Rebellen, welche die unterm 28. d. M. gemeldeten Gewaltthaten begangen und auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, von den Truppen überwältigt worden seien, wobei mehrere Rebellen umgekommen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes sei eine Bürgergarde gebildet worden. Das neue Ministerium habe sich bereits konstituirt. Die Mutter des Königs und deren Töchter waren am 28. d. Mts. Abends nach Gaeta abgereist. Der König befand sich in Neapel. Die Gerüchte von seiner Erkrankung sind unwahr. Am 29. d. M. ist die Ordnung nicht wieder gestört worden.

Turin, 29. Juni, Abends. Die „Unione" meldet, daß auf Sicilien die Körperschaften der Jesuiten und Liguorianer aufgelöst und deren Mitglieder aus dem Lande ausgewiesen worden seien. Ihre Güter werden als dem Staate anheimgefallen betrachtet. — Alexander Dumas hat das Bürgerrecht von Palermo erhalten.

London, 30. Juni, Vorm. Nach der heutigen „Times" würde die neue russische Anleihe wahrscheinlich zurückgezogen werden, da keine bedeutenden Aufträge für dieselbe einlaufen.

Die „Morningpost" enthält ein Telegramm aus Neapel vom 29. d. M., nach welchem dort große Aufregung herrsche, und die Mittheilung, daß die Reformen keine Befriedigung gewährt haben. Falls Satisfaktion für das an Herrn von Brenier ausgeübte Attentat verweigert werde, sei es wahrscheinlich, daß die französische Flotte zum Handeln gelange.

Turin, 29. Juni. Nach Berichten aus Neapel vom 28. Juni ist das neue Ministerium wie folgt zusammengesetzt: Spinelli, Minister-Präsident; de Martino, Minister des Auswärtigen; Del Re, Minister des Innern; Manna, Finanz-Minister; Fürst Torella, Cultus-Minister; Morelli, Justiz-Minister; La Greca, Minister der öffentlichen Arbeiten; Marschall Lestucci, Kriegs-Minister; Admiral Garofalo, Marine-Minister. Die italienische Tricolore weht auf dem königl. Schlosse und den Kriegsschiffen; sie wurde von den auf der Rhede liegenden fremden Kriegsschiffen mit Kanonensalven begrüßt. Am Abende war die Stadt illuminirt.

Turin, 29. Juni. Aus Neapel wird gemeldet: Die Regierung hat die Rückgabe der weggenommenen Schiffe sammt den darauf befindlichen Passagieren anbefohlen. Man fürchtet Anarchie und Konflikte zwischen den Lazzaroni und der übrigen Bevölkerung.

In Rom geht das Gerücht, es ständen Reformen bevor.

London, 29. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston auf eine Anfrage Sheridans, er habe keine Nachrichten von Unruhen in Neapel erhalten. Peel verschob seine gestern angekündigte Interpellation wegen der eventuellen Vereinigung Siciliens mit Sardinien, weil Lord John Russell durch Unwohlsein behindert war, zu erscheinen.*)

Turin, 29. Juni. Das Anlehen von 150 Millionen ist mit 215 gegen 3 Stimmen von der Deputirtenkammer bewilligt worden. — Poerio und Mancini haben sich gegen jedes Einverständniß mit den Bourbons ausgesprochen. Der Minister Farini antwortete sehr zurückhaltend.

Paris, 29. Juni. Dem Vernehmen hätte Sardinien die angetragene Allianz mit Neapel abgelehnt. Der französische Gesandte in Neapel, Herr v. Brenier, ist in der Besserung; wie es heißt, ist der Attentäter nicht verhaftet.

Die kaiserl. Majestäten begeben sich am 5. Juli nach St. Cloud.

*) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses zeigte Sir R. Peel an, er werde die Regierung nächstens darüber interpelliren, **was Frankreich für den Fall verlange, daß eine Einverleibnng Siciliens in Piemont erfolge,** und ferner, ob England der aggressiven Politik Sardiniens gleichgiltig zusehe. Lord J. Russell versprach, die Depesche Thouvenel's in der nächsten Woche vorzulegen.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, dem Sekonde-Lieutenant Klefeker der 1. Ingenieur-Inspektion, dem Kreisgerichts-Rath Fellmann zu Hamm und dem Pfarr-Vikar Lachner zu Olpe den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Sergeanten Lindekeit im 1. Pionnier-Bataillion, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. (St.-A.)

** **Berlin,** 30. Juni. [Neue Mittheilungen über die badener Zusammenkunft.] Wie ein hiesiger Correspondent der „Indep. belge" berichtet, hat Hr. v. Schleinitz zwei die badener Zusammenkunft betreffende Depeschen abgehen lassen, deren eine den preußischen Gesandten an den dentschen, die andere den preußischen Gesandten an den nicht-deutschen Höfen zugesandt ist. Ueber den Inhalt beider Depeschen hat die genannte Zeitung von ihrem Correspondenten Folgendes erfahren: Die erste Depesche beschränkt sich darauf, den Wortlaut der vom Prinz-Regenten in der Fürstenversammlung am 18. Juni gehaltenen Rede wiederzugeben; die zweite enthält ein klares Resumé der politischen Gespräche, welche am 15. und 17. zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser der Franzosen stattgefunden haben. Der Kaiser hat Versicherungen über die friedlichen Absichten Frankreichs gegeben und der Prinz-Regent dieselben entgegengenommen (recueilli — das soll wohl heißen: mit Befriedigung vernommen). Der Kaiser hat aufs Entschiedenste die Vergrößerungspläne und Kriegsgelüste, die man Frankreich beilege, desavouirt; er hat hinzugefügt, daß die Annexion von Savoyen und Nizza durch ganz exceptionelle Umstände motivirt sei, welche auf andere Länder gar keine Anwendung finden könnten (eigentlich auf andere Länder gar nicht übertragen werden könnten — qui ne pourraient se traduire ailleurs) und daß zwischen Italien und Deutschland durchaus keine Analogie bestehe. Hierbei hat der Kaiser auch sein Bedauern ausgesprochen, daß gewisse Blätter in Deutschland sich ein Geschäft daraus machten, Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland zu säen und so das sicherste Mittel, beede Nationen gegen einander zu erbittern, anwendeten. Auf diese loyalen und beruhigenden Worte hat der Prinz-Regent geantwortet, er könne dem Kaiser nicht verhehlen, daß man in Deutschland befürchten zu müssen glaube, Frankreich werde durch die Verkettung der Ereignisse (par l'enchainement des évènements) sich zu dem Wunsche fortreißen lassen, nach dem Rhein hin seine Grenzen in gleicher Weise zu dehnen, wie dies nach den Alpen hin geschehen sei. Der Kaiser hat hierauf seinerseits die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß die von beiden Seiten kundgegebenen friedlichen Absichten sich bewahrheiten würden. Herr v. Schleinitz fügt hinzu, daß speziell von anderen politischen Angelegenheiten nicht die Rede war, daß aber der Kaiser, aus Anlaß einer Bemerkung des Prinz-Regenten über die italienischen Angelegenheiten, versichert hat, er werde seinen freundschaftlichen Einfluß auf das turiner Kabinet im Sinne der Mäßigung und Versöhnlichkeit geltend machen.

†* **Berlin,** 30. Juni. [Das Befinden des Königs. — Der Unglücksfall. — Dr. Eichhoff.] In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der verflossenen Woche eine Störung nicht wieder eingetreten. Se. Majestät konnten die Promenaden ganz in der gewohnten Weise auch in den Morgenstunden wieder aufnehmen.

Ueber den gestern berichteten schweren Unglücksfall erfahren wir aus zuverläßiger Quelle, daß im Ganzen 30 Arbeiter in dem Gasometerhause beschäftigt waren, von denen 8 todt, 18 mehr oder weniger, zum Theil sehr schwer verwundet, und 4 in fast wunderbarer Weise gerettet sind. Gestern Nachmittag fand eine vorläufige Untersuchung über die Ursache des Unglücksfalls durch Sachverständige statt. Man glaubt annehmen zu müssen, daß bei der Aufsetzung des Daches nicht die nöthige Vorsicht beobachtet ist, und daß außerdem möglicherweise der Sturm, welcher am Donnerstag stattfand, dazu mitgewirkt hat, daß das Dach sich in sich zusammendrückte. Das Dach ist fertig aus England hierher gekommen, so daß hier nur die Zusammensetzung desselben nöthig war; daß es an sich gut ist, geht schon daraus hervor, daß nach dem Zusammensturz die einzelnen Theile desselben ganz geblieben sind, während die dicksten Balken gleich Rohrstöcken sich zersplittert haben. — In der Anklage gegen den Literaten Eichhoff wegen unberechtigter Führung des Doctortitels fand gestern vor dem Polizeigericht ein weiterer Termin statt. Die Verlesung der Aussagen mehrerer auswärtiger Zeugen, bei welchen Hr. Eichhoff sein Diplom zurückgelassen haben wollte, ergab, daß sie ein solches unter den retinirten Sachen nicht gefunden. Der Angeklagte weigerte sich auch diesmal, die Universität zu nennen, bei der er promovirt, weil er sie schon früher einem Polizeiwachtmeister genannt habe und ihm eine Wiederholung aus persönlichen Gründen unangenehm sei, gab aber an, daß es eine schweizer Universität sei, und bestritt dem Gericht das Recht, nach der Promotion zu fragen. Der Polizeianwalt stellte den Antrag, den Angeklagten wegen Anmaßung des Doctortitels zu 10 Thlr. Strafe oder 8 Tagen Gefängniß zu verurtheilen. Der Polizeirichter vertagte die Publikation.

Berlin, 30. Juni. [Zulassung der Juden.] Die „Preuß. Zeitung" bringt folgenden Artikel: Bekanntlich hatte eine Deputation, an deren Spitze der Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode stand, am 21. April d. J. die Ehre, Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten eine Adresse zu überreichen, in welcher die Bitte ausgesprochen war: „das alte Recht, wonach die Juden ständische Gerechtsame nicht ausüben und öffentliche Aemter nur innerhalb der durch das Gesetz vom 23. Juli 1847 bestimmten Grenze bekleiden dürfen, aufrecht zu erhalten." Se. k. H. geruhte, der Deputation eine wiederholte Prüfung dieser Bitte zuzusagen. Das Resultat dieser Prüfung ist unter dem 23. Mai d. J. durch einen allerh. Erlaß dem Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode mitgetheilt. Ueber den Inhalt dieses Bescheides erfahren wir, daß Se. k. Hoheit erklärt, Sich von Neuem davon überzeugt zu haben, daß rücksichlich der Befähigung der Juden zur Ausübung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte nicht mehr die in den §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gezogenen Grenzen festgehalten werden dürfen, nachdem das nach Anhörung des zweiten vereinigten Landtages, mithin unter ständischem Beirathe erlassene Gesetz vom 6. April 1848 und die Verf.-Urkunde den Genuß dieser Rechte für unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse erklärt haben, und daß daber die Regierung durch die angeordnete Zulassung der jüdischen Staatsangehörigen zur Wahrnehmung ständischer Rechte und zur Verwaltung der ihnen verfassungsmäßig nicht verschlossenen Aemter nur die Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde und der in Gemäßheit derselben ergangenen Gesetze in Vollzug gesetzt habe. Die Aufhebung der dieserhalb getroffenen Anordnungen sei deshalb eben so wenig zuläßig, wie eine mit der Verfassung nicht im Einklange stehende anderweite gesetzliche Regelung; vielmehr müsse es bei den auf Grund der bestehenden Gesetze erlassenen Verfügungen und insbesondere bei der erfolgten Zulassung der Juden zur persönlichen Verwaltung der gutsobrigkeitlichen Polizei und des Dorfschutzen-Amtes umsomehr sein Bewenden behalten, als jüdische Grundbesitzer diesen Aemtern seit dem Jahre 1848 auf Grund der veränderten Gesetzgebung bereits mehrfach mit schuldiger Pflichttreue zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten sowohl, wie der betheiligten Gemeinden vorgestanden haben.

Zu gleicher Zeit hat Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent das Staats-Ministerium, welchem der Bescheid an den Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode zur Weiterbeförderung übergeben wurde, veranlaßt, dem genannten Grafen die in den Berichten vom 6. Januar und vom 10. Mai d. J. näher entwickelten Gründe, auf welchen die allerhöchste Entscheidung beruht, ausführlich mitzutheilen.

Deutschland.

München, 26. Juni. [Deutschkatholisches. — Sonderbarer Bescheid.] Bereits im Juni v. J. richteten mehrere Deutsch-Katholiken Nürnbergs eine Eingabe an das Ministerium für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten, um die Erlaubniß zu erhalten, wieder eine Gemeinde bilden zu dürfen. Da lange Zeit keine Antwort erfolgte, so erlaubten sie sich im April letzten Jahres, wieder an die Sache zu erinnern, aber auch diesmal erfolgte keine Antwort; gestern nun trug eine Deputation der Deutsch-Katholiken Nürnbergs dem Herrn Minister Zwehl die Sache persönlich vor, der sie freundlich empfing, und ihnen mittheilte, daß die Acten noch bei der Regierung lägen, die Sache aber beschleunigt und dem Gesetze gemäß erledigt werden solle. — Wie bekannt, haben sich die Irvingianer in Schwaben ebenfalls um Anerkennung an das Kultusministerium gewandt. — Das königl. Langericht Kadolzburg veröffentlicht folgenden „Contumacial-Bescheid". Das 2c. beschließt als Districts-Polizei-Behörde: 1) der Literat Dr. V. Wißmüller von Nürnberg sei wegen gemeingefährlichen Herumtreibens in eine Arreststrafe von acht Tagen zu verurtheilen, 2) die demselben abgenommenen Briefmarken im Betrage von 1 Fl. 3 Kr., dann die Säckchen und Zäpfchen mit Nummern seien zu confisciren. Es wäre interessant, über die polizeiliche Motivirung dieses in mehrfacher Beziehung auffallenden Bescheids etwas Näheres zu erfahren. (Südd. Z.)

Donaueschingen, 25. Juni. [Pfarrverweser Wolff,] ein geborner Oesterreicher aus dem Bisthum Brixen, welcher während des Kirchenkonflikts eine Festungsstrafe zu erstehen hatte und deshalb in neuerer Zeit wieder Schritte zu seiner Genugthuung hiefür gethan haben soll, ist angewiesen worden, binnen drei Tagen das Großherzogthum zu verlassen. (K. Z.

Mainz, 21. Juni. [Bücher-Censur.] Dem „Pfälzer Kurier" wird berichtet: „Vorgestern kam hier ein Postpacket aus Hamburg an, welches, als vom Auslande einlaufend, aufs Zollamt gehen mußte. Es enthielt mehrere Exemplare des vor Kurzem bei Meißner in Hamburg erschienenen Werkes: „Demokratische Studien" von Ludwig Walesrode. Der Titel des Buches veranlaßte die Zollbehörde, die Auslieferung zu verweigern, und die höhere Verwaltung der Provinz Rheinhessen beschloß auch, die Bücher zurück zu behalten, bis die Regierung in Darmstadt darüber werde verfügt haben. Daraus geht also hervor, daß im Großherzogthum Hessen die Bücher-Censur nicht bloß wieder hergestellt ist, sondern auch, daß Drucksachen, welche gar nicht für den Buchhandel bestimmt, sondern schlichtes Privat-Eigenthum sind, wie im vorliegenden Falle, ohne polizeiliche Ermächtigung nicht zirkuliren können."

Hamburg, 27. Juni. [Eisenbahn-Angelegenheit. — Preußische Centralgewalt.] Mit einer Majorität von 58 St. — 99 gegen 41 — ertheilte gestern die Bürgerschaft die Bewilligung zur Ratifikation des mit Dänemark behufs Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem hamburg-berliner und dem altona-kieler Bahnhofe abgeschlossenen Vertrages unter dem Zusatze, daß sie ein direktes Schienengeleise zwischen dieser Verbindungsbahn und dem Hafen für unerläßliche Bedingung machte. Dieser Zusatz schien um so mehr gerechtfertigt. als den altonaer Bahnhof bereits ein derartiger Schienenstrang mit dem dertigen Hafen verbindet, bei uns aber ein solcher noch fehlt, und der projektirte Schienenweg zwischen dem hamburg-berliner Bahnhof und den mehr oberwärts gelegenen Theilen unseres Hafens voraussichtlich dem Bedürfnisse nicht vollständig genügen dürfte. Wenn der in der Versammlung laut werdende Widerspruch sich auch ostensibel gegen die voraussichtlich beabsichtigte Richtung der Bahn richtete, welche unsere Wallpromenaden und damit die Verbindung zwischen der Stadt und der Vorstadt St. Georg durchschneiden wird, so schien demselben doch wesentlich eine Besorgniß von der durch die Verbindungsbahn nothwendig vergrößerte Konkurrenz Altonas zu Grunde zu liegen. Es durfte daher mit Recht der Berichterstatter in seinem Schlußworte hervorheben, daß die Abstimmung über den gegenwärtigen Antrag den Beweis zu liefern habe, ob die Freihandelslehre wirklich in der Ueberzeugung Hamburgs Wurzel geschlagen habe, oder ob man sie nur dann predige, wenn der eigene Vortheil dabei augenscheinlich zu Tage trete. Als Zeichen der Zeit mag es hervorgehoben werden, daß gestern in der Bürgerschaft der Antrag gestellt wurde, dieselbe möge den Beschluß fassen, **die königlich preußische Regierung, als diejenige, welche für die nationalen Interessen die meisten Sympathien gezeigt hat,** aufzufordern, zur Herstellung einer rechtmäßigen Centralregierung Deutschlands die Initiative zu ergreifen, indem sie eine Vertretung des deutschen Volkes berufe. In seinen Motiven stützt sich der Antragsteller, ein schlichter Handwerker, ausdrücklich darauf, daß der reaktivirte Bundestag jeder rechtlichen Grundlage entbehre. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Heute Mittag wurde im k.k. Ministerium d. Aeußern eine Konvention wegen Errichtung einer unterseeischen Telegraphenlinie von Ragusa über Corfu und Zante nach Alexandrien, insbesondere wegen Beitritt der Pforte zu der diesfälligen englisch-österreichischen Konvention vom 15. März 1859, von dem kais. Ministerpräsidenten Grafen Rechberg, dem türkischen Botschafter Fürsten Callimaki und dem königl. großbritannischen Gesandten Lord Augustus Loftus vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikationen unterzeichnet. (W. Z.)

Italien.

Neapel. [Die Konzession. — Das neue Kabinet. — Die Lage der Dinge auf Sizilien.] Die plötzliche Bekehrung des Königs von Neapel zur dreifarbigen Fahne, zum Bündnisse mit dem gestern noch als Todfeind gehaßten Viktor Emanuel und zum Konstitutionalismus findet nur bei der Diplomatie in Paris, die in der neuen Wendung Gelegenheit zur Einmischung wittert, Beifall und Vertrauen; die „Opinion Nationale" zieht jedoch noch stark in Zweifel, daß Spinelli die Bildung eines konstitutionellen Kabinets mit dem Herrn de Martino angenommen habe. Spinelli war im Jahre 1848 liberaler Minister, ist ein fein gebildeter Kavalier und gegenwärtig Subintendant des königl. Theaters von San Carlo, und wenn man der Komödie gedenkt, welche die Bourbonen von Neapel stets in Nöthen mit der Verleihung von Verfassungen gespielt haben, so kann man das ironische Lächeln der Italiener bei Berufung des königlichen Theater-Intendanten zum Präsidenten eines konstitutionellen Kabinets begreifen. Die Ernennung des Herrn v. San Martino zum Minister des Auswärtigen ist in so fern glücklich, als derselbe ein routinirter Diplomat ist, der in Rom es meisterhaft verstand, gut mit Grammont und zugleich im speziellsten Vertrauen mit Antonelli zu stehen; einer römischen Korrespondenz zufolge wäre sogar die Annahme dieses Postens erst nach erfolgter Gutheißung des einflußreichen Kardinals geschehen. Die Seele der neuen Richtung in Neapel ist der Oheim des Königs, der Graf von Aquila, während der Graf von Syracus, der bekanntlich vor Garibaldi's Abfahrt von Genua genau die Politik anempfohlen hatte, welche der König jetzt auf die Fahne steckt, sich von den Plänen der „Pseudo-Konstitutionellen" fern hält und „überall gesehen wird, nur nicht bei Hofe", wie in einer neapolitanischen Korrespondenz der „Independance" bemerkt wird, aus der wir auch erfahren, daß sich in Neapel ein panischer Schrecken verbreitete und alle, die fort konnten, aufs Land eilten, während viele Fremde Geld- und Geldeswerth zu ihren Consuln brachten; die sicilianischen Flüchtlinge dagegen kehren in Masse nach Palermo heim, wo jetzt Ruhe und Sicherheit herrscht. Der neapolitanische Correspondent der „Independ. belge" schreibt: „Die Mannschaften der sardinischen Handelsschiffe kommen ans Land und stimmen alle möglichen patriotischen Gesänge unter dem Beifallsjauchzen der Menge an, während die sonst so eifrige Polizei kein Lebenszeichen giebt. Die Lazzaroni hätten unter Ferdinand II. vielleicht etwas gewagt, doch der jetzigen Regierung ist alle Energie ausgegangen." Die Wahlcollegien zu dem neuen Parlamente sollen bereits zum 7. Juli einberufen werden; bis dahin sollen dann auch in der „Gaz. Ufficiale" in Neapel die Ernennungen der Senatoren erfolgen. Der König behält sich nämlich in der neuen Verfassung die directe Ernennung der Mitglieder der ersten Kammer allein vor; Sicilien soll eine besondere Verwaltung erhalten, aber erst nach erfolgter Unterwerfung, weshalb die Feindseligkeiten mit verdoppeltem Nachdrucke fortgesetzt werden sollen. Der Commandant von Messina hat, wie bereits gestern gemeldet wurde, Befehl erhalten, die Defileen von Mancopano mit den ihm zugeschickten Verstärkungen zu besetzen. Die Engpässe von Mancopano liegen etwa 20 Kilometres von Messina; es fragt sich jedoch, ob Garibaldi den Neapolitanern nicht bereits zuvorgekommen

ist. Die Unterhandlungen wegen des neapolitanisch-sardinischen Bündnisses haben bereits begonnen, indem der neapolitanische Hof dem sardinischen Gesandten Villamarina Eröffnungen gemacht hat, welche derselbe sofort durch seinen Sohn, dessen Ankunft in Turin bereits erfolgt ist, nach Turin vermittelte. Nunmehr erklärt sich auch Garibaldi's Antwort an den Gemeinderath von Palermo. Der Kaiser Napoleon nämlich, der dem Könige Franz den schriftlichen Rath ertheilte, sich mit Sardinien zu verbünden, hat laut der „Independance" gleichzeitig an Victor Emanuel geschrieben, er solle dafür sorgen, daß Garibaldi nichts gegen Calabrien unternehme, und Victor Emanuel habe hierauf wirklich in diesem Sinne an Garibaldi geschrieben. Die Antwort nun, welche Garibaldi den Parlemitanern ertheilte, zeigt, daß der Dictator entschlossen ist, sich nicht von dem Kaiser der Franzosen irre machen zu lassen. Es fragt sich jedoch, was die Sicilianer zu dem Angebote des Königs Franz sagen werden. Garibaldi hat einen Vertrauten, den Sicilianer Salaffia, nach Frankreich geschickt, und derselbe wird gegenwärtig bereits in Paris eingetroffen sein.

Um einen Begriff von dem Geiste der neapolitanischen Armee zu geben, theilt der „Courrier de Marseille" das denn doch fast unglaubliche Factum mit, daß der Befehlshaber eines im Süden Siciliens stehenden Corps mit seinen Leuten das Abkommen getroffen hatte, bei Plünderungen sollte ihm das baare Geld als sein Beuteantheil ausgeliefert werden, wogegen den Truppen die Pretiosen u. s. w. ungeschmälert bleiben sollten. Mit den Squadre sicilinane citadine, die Garibaldi heimgeschickt hat, um die brauchbaren Elemente auf dem Wege der Conscription nachher wieder an sich zn ziehen, scheint es übrigens auch nicht erfreulich gestanden zu haben. Wir haben gemeldet, daß der Dictator mehrere Strolche, die sich an fremdem Eigenthum vergriffen, erschießen ließ. „Movimento" erzählt nun, daß die sicilianischen Freischaren auf einem beschwerlichen Nachtmarsche sich so elend benommen hätten, daß Garibaldi in wahrer Verzweiflung gewesen und erst, als er an den Alpenjägern vorbeiritt, wieder aufathmend gerufen habe: „Ihr reißt nicht aus, ihr, mein ehernes Bataillon!" Die Alpenjäger erhoben stolz das Haupt. Die Ankunft des Ritters Piola, der die Leitung der sicilianischen Marine übernommen, in Palermo ist sehr wichtig; der Bruder desselben, Graf Piola, der bei Montebello schwer verwundet wurde, wird auf Sicilien erwartet, da er den Oberbefehl über Garibaldi's Reiterei übernommen hat.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. [Prinz Jerome. — Das Attentat auf den französischen Gesandten in Neapel.] Der „Moniteur" meldet heute, daß die Leiche des Prinzen Jerome in einer Chapelle ardente im Palais Royal von morgen ab ausgestellt sein wird. — Der „Constitutionnel", der alle Journale observirt, ob sie es an Beileids-Bezeigungen nicht fehlen lassen, nennt es eine Profanation, daß die „Gazette de France" den Nekrolog des „M. le prince Jérome" alphabetisch in die Nekrologe von fünf französischen Beamten, einem preußischen Offizier und einem englischen Consul einrangirt, und diese Liste zwischen den Theaterbericht und die Anzeigen gestellt hat.

Der „Moniteur" theilt heute die am 22. Februar d. J. zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossene Seerechts-Convention, in welcher es sich um die Prisen während der China-Expedition handelt, und zugleich die kaiserliche Entscheidung vom 28. März mit, welche desselben Inhalts ist, wie der gestern in der „London Gazette" veröffentlichte englische Erlaß.

Der meuchelmörderische Anfall, der am 27. Juni zu Neapel in der Toledostraße gegen Baron Brenier verübt wurde, hat hier ein großes Aufsehen erregt. Man hofft, daß die Verletzungen keine gefährlichen Folgen nach sich ziehen werden. Der Uebelthäter, ein Sanfedist, wurde auf der Stelle festgenommen. — Es heißt, daß in diesem Augenblick wieder Unterhandlungen in Wien, bezüglich der Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt eröffnet seien. — Gestern ist in der Commission der Legislative das Lumpen-Steuergesetz berathen und fast einstimmig so verarbeitet worden, daß seine Verwerfung unausbleiblich scheint.

Großbritannien.

London, 27. Juni. [Geheimerathsbeschluß.] Die „London Gazette" publicirt heute Abend einen am 7. März d. J. gefaßten Geheimrathsbeschluß über die Anwendung der vom pariser Kongreß am 16. April 1856 erlassenen Declaration auf den in Aussicht stehenden Kriegsfall zwischen England und Frankreich einerseits und China andererseits. Demgemäß soll die Flagge jeder neutralen Macht das feindliche Gut decken, mit Ausnahme der Kriegs-Contrebande; ferner sollen die Güter von Neutralen, mit Ausnahme der Kriegs-Contrebande, unter feindlicher Flagge nicht der Captur ausgesetzt sein, jedoch unter dem Vorbehalte, daß gegen alle Personen, Schiffe oder Güter, welche bei der Verletzung einer durch genügende Macht gehandhabten Blokade der feindlichen Küste, nach Maßgabe der bei den Admiralitätsgerichten üblichen Proceduren und des Völkerrechts verfahren werden soll; während der Dauer der Feindseligkeiten steht es allen englischen und französischen Unterthanen frei, mit allen Häfen und Plätzen von China, so wie mit den in den Gebieten des Kaisers von China weilenden Personen, seien es chinesische Unterthanen oder Andere, ungehindert Handel zu treiben; endlich sollen Waaren und Güter, welche bona fide Eigenthum englischer und französischer Unterthanen sind, wenn sie sich an Bord von aufgebrachten chinesischen Fahrzeugen befinden, den Eigenthümern nach beigebrachtem Beweise zurückgegeben werden, mit Ausnahme von Kriegs-Kontrebande oder anderen von der englischen und französischen Regierung für Kriegs-Kontrebande erklärten Waaren, und solcher Waaren, welche bei Verletzung einer effektiven Blokade weggenommen worden sind.

Spanien.

Madrid, 22. Juni. [Graf v. Montemolin und dessen Bruder Don Fernando] haben „gemäß den Rathschlägen Rechtskundiger" die in Tortosa unterzeichnete Thronentsagung für null und nichtig erklärt. Der Text dieser Zurücknahme des in Tortosa unterzeichneten Aktenstückes lautet nach der „Independance", welche jedoch die Echtheit nicht verbürgen will, wie folgt:

Don Carlos von Bourbon und Braganza!

In Erwägung, daß der Akt von Tortosa vom dreiundzwanzigsten April des gegenwärtigen Jahres 1860 das Ergebniß ausnahmsweiser und außerordentlicher Verhältnisse ist; daß derselbe, als in einem Gefängnisse entworfen und in einem Augenblicke, wo jede Kommunikation Uns untersagt war, unterzeichnet, keine von den Bedingungen erfüllt, welche zu dessen Giltigkeit erforderlich sein würden; daß folglich derselbe nichtig, ungesetzlich ist und nicht ratificirt werden kann; daß die Rechte, wovon derselbe handelt, nur solchen Personen angehören können, welchen dieselben nach dem Grundgesetze zustehen, aus dem sie erfließen, und welche durch besagtes Gesetz berufen sind, dieselben nach ihrem Range und zu ihrer Zeit auszuüben; in Anbetracht des Guchtachtens von kompetenten Rechtskundigen, die Wir konsultirt haben, sowie der Mißbilligung, die Uns zu wiederholtenmalen Unsere besten Diener kund gegeben: haben Wir besagten Akt von Tortosa vom dreiundzwanzigsten April des gegenwärtigen Jahres 1860 zurückgenommen und nehmen ihn zurück, sowie Wir denselben in jedem Punkte für nichtig und als nicht vorhanden erklären. Gegeben zu Köln am fünfzehnten Juni 1860.

Carlos Luis von Bourbon und Braganza,
Graf von Montemolin.

Das betreffende Aktenstück, das Don Juan unterzeichnet hat, ist laut der „Independance" genau in denselben Ausdrücken abgefaßt.

Das Nocedal'sche Preßgesetz — darüber sind in Spanien so ziemlich alle Parteien einig — ist ein schmachvolles; der Minister des Innern gab dieses auf Calvo Asensio's Interpellation im Congresse selbst zu und vertröstete auf den neuen Gesetzentwurf, der den Cortes bereits vorliege. Die Gegner des Herrn Posada Herrera behaupten aber, die Regierung führe das schmähliche Nocedal'sche Gesetz in härtester Weise aus und thue auch nichts, um den Prüfungs-Ausschuß des Congresses, der den Gesetzentwurf über Gebühr im Pulte liegen lasse, anzuregen. — Der spanische Geschäftsträger ist am 19. Juni in Tanger eingezogen und vom Pascha, so wie von den Behörden der Stadt festlich und feierlich bewillkommt worden.

[Manifest des Infanten Don Juan.] Briefe, die aus Madrid in Paris eingetroffen, theilen einige Einzelheiten über das Manifest des Infanten Don Juan von Bourbon mit. Der Prinz protestirt darin auf das Förmlichste gegen das Decret der Cortes von 1834, welches seine Familie von der Thronfolge ausschließt. Er wendet sich an die Cortes, diese Frage einer Discussion zu unterwerfen. Er will, wenn es nöthig ist, vor denselben erscheinen, um seine Rechte zu vertheidigen. Falls die jetzigen Cortes sich nicht für competent hielten, bringt er die Berufung von constituirenden Cortes in Vorschlag, um diese Frage entscheiden zu lassen. Don Juan ist ganz bereit, das allgemeine Stimmrecht, die Preßfreiheit, die Jury für alle Arten von Vergehen, mit Einem Worte: das ganze Programm der liberalen Partei, anzunehmen. Außer diesem Manifeste hat er einen Brief an die Königin Isabella gerichtet, worin er den Akt von 1834 und das Testament des Königs Ferdinand VII. für null und nichtig erklärt und sie auffordet, abzudanken. Sonst gut unterrichtete Personen behaupten, daß diese Dokumente mit einem seit längerer Zeit vorbereiteten Plane in Verbindung stehen, und daß die Progressisten demselben nicht fremd seien.

α **Breslau,** 2. Juli. [Ankunft Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig.] Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist am Sonnabend Abends um 9 Uhr mit dem Schnellzuge der Oberschlesischen Bahn von seiner Villa Hietzing bei Wien wieder hier angekommen und hat sich sofort nach seinem Lustschloß Sybillenort begeben. Dem Vernehmen nach dürfte der Aufenthalt Sr. Hoheit dort diesmal nicht von langer Dauer sein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 45, fiel auf 68, 30 und schloß hierzu matt und unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 30. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 39½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 522. Credit-mobilier-Aktien 670. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. — Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ Sch.

Silber 61⅝—61¾. Bedeckter Himmel.

Consols 93¼. 1proz. Spanier 39¾. Mexikaner 20⅞. Sardinier 81½. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 95½.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 20,959,780 Pfd. und einen Metallvorrath von 16,552,030 Pfd.

Wien, 30. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. Neueste Loose 95, 75.

5proz. Metalliques 69, 90. 4½proz. Metalliques 62, 25. Bank-Aktien 859. Nordbahn 187, 30. 1854er Loose 96, 50. National-Anlehen 79. 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Credit-Aktien 187, 40. London 126, 50. Hamburg 95, 75. Paris 50, 55. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 193, —. Lombardische Eisenbahn 154, —. Neue Loose 107, 25.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest bei nicht bedeutendem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 126½. Wiener Wechsel 91⅛. Darmstädter Bankaktien 166½. Darmstädter Zettelbank 231½. 5prozent. Metalliques 53. 4½proz. Metalliques 46¾. 1854er Loose 73½. Oesterr. National-Anleihe 59⅞. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 772. Oesterreich. Credit-Aktien 171½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 145. Rhein-Nahe-Bahn 42⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99¼.

Hamburg, 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei beschränktem Umsatz.

Schluß-Course: National-Anleihe 61. Oest. Credit-Aktien 72½ ex. Div. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 83⅛.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest bei einigem Geschäft, ab auswärts sehr ruhig. Roggen loco und ab Ostsee flau. Oel begehrt, pr. Juni 25¾, pr. Oktober 26⅝. Kaffee bei ansehnlichen Umsätzen in Rio-Santos gut 1/16 höher.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 30. Juni. Der Monatsschluß gab der Börse heute einen außerordentlich festen Ton. Allerdings war die Liquidation vorwiegend, und das von dieser unabhängige Geschäft mußte sich in möglichst engen Grenzen bewegen. Gleichwohl fehlte es auch nicht an neuen selbstständigen Engagements, und besonders war es eine Reihe kleinerer Eisenbahnactien, für die sich eine dringende schwer zu befriedigende Frage bis zum Schlusse erhielt. Zum großen Theil freilich hatte diese Schwierigkeit, die auch der Abrechnung sehr hinderlich war, ihren Ursprung in einem unerwartet großen Stückenmangel solcher Effecten, in welchen die Spekulation im Laufe des Monats sich engagirt hatte. Die ganz ungewöhnliche Steifheit des Geldmarktes steigerte die Schwierigkeiten der Liquidation noch außerdem. Auch für Disconten war Geld noch viel knapper als an den letzten Tagen; der Disconto hob sich bis auf 3¾ %. Ueber die Ursachen dieser Erscheinung finden sich einige aufklärende Bemerkungen in der heutigen „Bank- und Handels-Zeitung".

Im Ganzen wenig belebt waren Credit-Effecten, namentlich auch Oesterreichische, die sich indeß nach dem Eintreffen guter wiener Course um ⅜ % über den gestrigen Schlußcours auf 73¾ (pro ult. Juli bis auf 74) hoben. Schließlich war auch 73¾ nicht mehr gut zu machen. Starke Frage, die indeß meist von einer Stelle ausging, hob Genfer um ¾ % auf 22½. Coupons wurden indeß mit 55 % verkauft, Käufer blieben mit 50 %.

Noten-Bank-Aktien zeigen von der günstigeren Gestaltung des Geldmarktes in ihrer Coursbewegung nur schwache Spuren. Der Coursstand hat sich allerdings in den letzten Wochen zunehmend befestigt, doch nicht wesentlich gehoben. Heute haben wir nur eine Besserung um ¾ % bei preuß. Bank (129¾) und um 1% bei Weimarischen (78½ hervorzuheben.

Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß der Steigerung der oberschlesischen Eisenbahnaktien jeder Impuls von Schlesien selbst abgeht. Trotzdem war für Aktien der letzteren heute sehr dringende Frage, die den Cours um 1¾ % auf 37½ hob Oberschles. hingegen waren 1¼ % billiger mit 128½ meist übrig und wurden nur zuletzt wieder in der gewöhnlichen Weise mühsam auf 129 gehoben; Litt. C. blieben ½ % niedriger mit 117½ angeboten; Brieg-Neisser waren heute nur ½ % billiger mit 56½ zu lassen. Beliebt waren Freiburger und 1½ % höher (87). Die anderen schweren Aktien waren behauptet.

Prioritäten und Fonds blieben in guter Frage, von Anleihen hauptsächlich die 4½ % zum letzten Course (99¾). Die 5% und die Staatsschuldscheine waren eher übrig, doch fehlte es auch ihnen nicht an Umsatz.

Oesterr. Papiere bewahrten gestrigen Stand; National-Anleihe ging fast bis zum Schlusse des Verkehrs zu 61¼ um, wozu sie dauernd zu begeben war, 54er Loose ließen sich ½ billiger haben, neueste 5% zeigten sich fest und gefragt.

Eisenfabrikation ging in kleinen Summen zur Notiz um, zu 59 bemühte man sich vergeblich größere Posten zu placiren; Hörder-Hütten waren ½ niedriger am Platze, Minerva verlor ½.

Wechsel waren in lebhaftem Verkehr. Für Holland blieb zu um ⅛ erhöhter Notiz Geld, Banco ließ sich haben und begeben. London gab ¼ Sgr. nach und war dazu gut verkäuflich. Paris zeigte sich in beiden Sichten sehr begehrt. Wien war gesucht; es gewann ¼ Thlr., gegen gestern ⅜ Thlr. Augsburg stellte sich 2 Sgr. höher und blieb eben so wie Frankfurt beliebt. Petersburg war flau und erst nach Herabsetzung um ⅜ auf 98 gewann es an Festigkeit. Kurz Leipzig 1/12 höher. Bremen gut zu lassen; Warschau ⅜ niedriger im Handel. (Einzelnes mag auch ⅛ unter Notiz umgegangen sein.

(Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 30. Juni. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco 48½—50½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni 48¼—¾ Thl. bez., Juni-Juli 48¼—48½ Thlr. bez. und Gld., 48⅝ Thlr. Br., Juli-August 48⅛—48—¼ Thlr. bez. und Gld., 48⅜ Thlr. Br., August-September 48 Thlr. bez., September-Oktober 47⅞—48⅛ Thlr. bez., 48¼ Thlr. Br., 48⅛ Thlr. Gld., Oktober-November 47¾—⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 37—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer, loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 25 Thlr. bez., Juli-August 24¾ Thlr. bez., September-Oktober 24 Thlr. bez., Oktober-Novbr. 24 Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco 11⅔ Thlr. Br., Juni, Juni-Juli und Juli-August 11⅔ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., August-September 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., September-Oktober 11 11/12—12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld., Oktober-November 12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld., November-Dezember 12—12 1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br.

Leinöl loco 10⅓ Thlr., Lieferung 10½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft, Juni, Juni-Juli und Juli-August 17⅜—½ Thlr. bez., und Br., 17 5/12 Thlr. Gld., August-September 17⅔—19/24 Thlr. bez., 17⅚ Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., September-Oktober 17⅔—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., September allein 17⅚—18 Thlr. bez., Oktober-November 16⅞—11/12 Thlr. bez., 17 Thlr. Br., 16⅞ Thl. Gld., November-Dezember 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld.

Berliner Börse vom 30. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ G.
dito 1853	4	93½ bz.
dito 1859	5	105 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 à 84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114⅞ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91 B.
dito dito	4	98¾ bz.
Pommersche	3½	88 B.
dito neue	4	95⅝ bz.
Posensche	4	100 G.
dito	3½	91¾ G.
dito neue	4	90 G.
Schlesische	3½	88½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94⅝ bz.
Pommersche	4	94½ G.
Posensche	4	92¾ bz.
Preussische	4	93⅞ bz.
Westf. u. Rhein.	4	93¾ B.
Sächsische	4	94¾ bz.
Schlesische	4	94½ G.
Louisdor	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 2 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	54½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	55¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61¼ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	93½ bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 B.
dito à 300 Fl.	5	94¼ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42½ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30¼ etw. bz

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	16 G.
Amst.-Rotterd.	5	4	73 bz. (mit Cp Nr. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	79¾ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	112 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	107¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	133 à 133½ bz.
Berlin-Stettiner	5⅗	4	104¼ G.
Breslau-Freib.	4	4	86 à 87 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	132¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	136 à 136½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	126 B.
Magd. Halberst.	13	4	194 G.
Magd.-Wittenb.	5 1/10	4	35 B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	99 G.
Mecklenburger.	1½	4	46¼ à ¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	88½ bz.
Neisse-Brieger	2	4	56½ G.
Niederschles.	4	4	92⅝ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48⅛ à ⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	128½ bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	118 bz.
dito C.	6 1/12	3½	128½ bz.
dito Prior. A.	—	4	92½ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B. Lit C. 85¾ G.
dito Prior. D.	—	4	86½ G.
dito Prior. E.	—	3½	74½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	94 G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	— — —
Rheinische	5	4	80¾ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G
dito v. St. gar.	—	3½	78¼ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 G
Starg.-Posener	—	3½	81½ à 81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	104 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37½ G.
dito Prior.	—	4	75 bz.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	76½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77½ G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 G.
Bremer „	5	4	95⅝ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	54 B.
Darmst.Zettel-B	4	4	92½ bz. u. B.
Darmst (abgest.)	—	4	66 bz.
Dess.Creditb.-A	—	4	14¾ bz
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81¼ à ½ bz. u. G.
Genf.Creditb.-A	—	4	22½ bz. u. G.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	81¼ G.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	90 B. (i. D.)
Leipziger „	3	4	65½ bz. u. G.
Luxembg.Bank	4	4	79 B.
Magd. Priv. B.	3¼	4	76 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 bz.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25½ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	73¼ à ¾ bz. u. G
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 G.
Thüringer Bank	—	4	50 B.
Weimar. Bank	3½	4	78½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17⅛ bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅛ bz.
dito	2 M	77⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	98 bz.
Bremen	8 T	107⅞ bz.
Warschau	8 T.	88¾ bz.

≏ **Breslau,** 2. Juli. [Produktenmarkt.] In ziemlich fester Haltung für sämmtliche Getreidearten, Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern und Kauflust sehr mäßig, Preise zur Notiz behauptet. Oelsaaten ohne Aenderung. Kleesaaten rother Farbe, besonders feine Qualitäten begehrter; weiße Saaten ohne Begehr. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 16½, Juli 16¼ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	80	84	87	90
Gelber Weizen	77	82	85	88
dito mit Bruch	64	68	72	74
Roggen	54	56	58	60
Gerste	38	42	45	50
Hafer	25	27	29	31
Kocherbsen	52	54	56	58
Futtererbsen	44	46	48	50
Wicken	40	42	45	48

	Sgr.			
Winterrübsen	90	92	93	94
Avel	90	92	93	94
Schlagleinsaat	68	70	75	80

	Thlr.				
Rothe Kleesaat	8	9	10	11	11¾
Weiße dito	11	13	15	16	17
Thymothee	7	7½	8	8½	9

Theater-Repertoire.

Montag, den 2. Juli. (Gewöhnliche Preise.) Viertes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Herrn **Ludwig Dessoir:** Zum zweitenmale: **„Der Winkelschreiber."** Lustspiel in 4 Akten, bei ganz selbstständiger Durchführung einer Idee des Terenz von Adolphi. (Kniffig, Herr L. Dessoir.) Hierauf: **„Der Geburtstag."** Pantomimisches Ballet in 1 Akt von Hoguet. Musik von A. Kohl. In Scene gesetzt vom Herrn Balletmeister Pohl.

Dinstag, den 3. Juli. (Gewöhliche Preise.) Auf allgemeines Verlangen, Wiederholung: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Akten, nach Beaumarchais u. Sterbini, übersetzt von Kollmann. Musik von Rossini. (Graf Almaviva, Sign. de Carrion.) Mit den Einlagen: „Der Canzone" im ersten Akt und des „Spanischen Duetts" im 2ten Akt.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.